

# Gölä kneten und Skulpturen bauen

**SOORSER COMEDY TÄG** REETO VON GUNTEN REVOLUTIONIERT AM 16. OKTOBER DEN LEGENDÄREN DIA-ABEND

**Reeto von Gunten bringt am 16. Oktober nichts weniger als «Die Revolution des Dia-Abends» an die Soorser Comedy Täg. Im Interview mit dieser Zeitung sagt der Radiomoderator und Autor, warum er gerne absurde Dinge stapelt und was seine Kinder nervt.**

**Was ist so revolutionär an Ihrem Dia-Abend?**

*Selbstverständlich nichts. Ausser dass ich einen mache. Jeder hat ein Telefon. In jedem Telefon ist eine Kamera, die man immer im Sack hat. Wenn man die Fotos sammelt, sie in eine Reihenfolge bringt und überlegt, was man dazu sagt, gibt es einen unterhaltsamen Abend im Freundeskreis.*

**Gibt es dazu einen Soundtrack?**

*An Lesungen machte ich eine schwierige Erfahrung. Du weisst, die nächste Geschichte geht 16 Minuten. Aber schon nach 30 Sekunden merkst du, ob die Geschichte klickt oder nicht. Wenn sie es nicht tut, musst du die nächsten 15 Minuten totschlagen. Das wollte ich vermeiden. Also suchte ich etwas, wo ich wie ein DJ arbeiten kann. Wenn ich merke, der läuft hier nicht, kann ich ihn ausblenden und den nächsten spielen. Genauso mache ich es am Dia-Abend.*



Reeto von Gunten tritt an den Soorser Comedy Täg auf. FOTO ZVG

**Ihre Bücher tragen Titel wie «Auesgarnidwahr» und «Erstunke & Erloge». Was kann man Ihnen denn überhaupt glauben?**

*Mein einziges Credo beim Fotografieren ist: Ich brauche nur Bilder, die nicht manipuliert sind. Ergo kannst du alles glauben, was du siehst. Und nicht zwingend alles, was ich dazu erzähle.*

**Viele Leute kennen Sie vom Radio. Spielen Sie auf der Bühne eine Rolle?**

*Ich bin der Gleiche in einer komplett anderen Situation, die ich eigentlich viel lieber habe, weil es keine Einbahnstrasse ist. Wenn ich am Sonntagmorgen «Grüessech» sage, weiss ich: Das hören ein paar Tausend Leute, aber es grüsst mich niemand zurück, was ich recht frech finde. Auf der Bühne passiert ein Austausch, aus dem viel mehr entstehen kann.*

**An den Comedy Täg in Sursee gibt es Sie ausnahmsweise unter dem Titel «Comedy». Warum?**

*Ich finde es nicht zwingend lustig, wenn der Saal in der Hälfte des Abends fast nicht mehr sitzen kann vor Lachen. Ich habe es deutlich lieber, wenn drei Tage später ein Mail kommt von jemandem, der sagt: «Ich habe jetzt zwei Tage gesucht, muesch mal das Foto luege!» Ich probiere, eine etwas nachhaltigere Form der Unterhaltung zu bieten. Ich sage nicht, dass es nicht lustig sein darf. Aber wenn es nicht lustig sein muss, wird es lässiger.*

**Wo finden Sie ihre Geschichten?**

*Draussen. Konstant. Da gibt es extrem viel. Wenn du genau hinguckst, findest du überall lustiges Zeugs. Ein Liebling von mir ist hier gleich um die Ecke: Die Menütafel eines Kebab-Standes. Dort*

*steht: «Heute: Hey, guckst du rein. Wenn dir nicht gefällt, guckst du weiter». So Zeug liebe ich innig. Und ich fotografiere es ständig, seit Jahren. Eine Zeitlang knetete ich ein Tagebuch. Wenn mich etwas belastete, das ich gelesen hatte, irgendein Interview mit Gölä oder so. Dann knetete ich den Gölä, weil Kneten so eine Distanz schafft. Dann kann man den gekneteten Gölä hinstellen und denken: So gewaltig ist der gar nicht.*

**Wie kamen Sie dazu, auf der Strasse Gegenstände anzuschreiben?**

*Weil man das Zeug manchmal beschriften muss. Ich habe immer Klebstreifen und Filzstift dabei. Dann schreibe ich schnell was drauf, klebe es an und mache ein Foto. Die meisten sind am nächsten Tag schon wieder weg. Ich mag so vergängliches Zeugs. Ich fotografiere auch Skulpturen. Es darf aber nur Material gebraucht werden, das vor Ort ist. Wenn du das gezielt zum Beispiel im Baumarkt machst, wirds lässig. Ich bin ein «Goof», der mit seinen Kindern probiert, eine gute Zeit zu haben. Meine Kinder nervts schon ein bisschen, mich freuts immer noch. PD*

«iSee – die Revolution des Dia-Abends», Freitag, 16. Oktober, Stadttheater Sursee, 20 Uhr. VV und weitere Infos: [www.comedysursee.ch](http://www.comedysursee.ch).